

Michael Aschauer

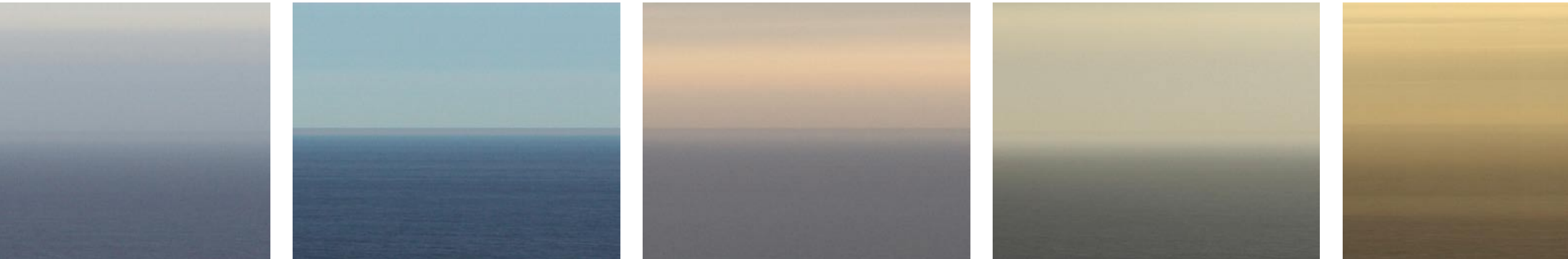
## 24/7 – Into the Direction of Light

Dreikanalige Videoinstallation, 3 Datenprojektoren, Computer, Größe variabel,  
9 Min., kein Ton, 2008

Three-channel video installation, 3 data projectors, computer, variable dimensions,  
9 min., no sound, 2008

<http://m.ash.to/@/@/Projects/24-7>

Michael Aschauer, 24/7, 2008;  
Videostills  
© Michael Aschauer  
Video stills  
© Michael Aschauer



Der Blick auf das Meer, auf die Horizontlinie, die Wassermassen und Himmel trennt, ist ein jahrhundertaltes Sujet für bildende Künstler gewesen und hat nichts von seiner Faszination verloren. Michael Aschauer hat dieses Motiv aufgenommen und einer räumlichen und zeitlichen Verdichtung unterzogen, indem er eine ursprünglich siebentägige Aufnahme per Zeitraffer auf wenige Minuten Video gestaucht hat. Aschauer verwendet dafür das speziell entwickelte „Slit-Scan“-Aufnahmeverfahren, das die Bilder nicht nur zeitlich, sondern auch räumlich verdichtet. Man sieht also kein Abbild, sondern die Konstruktion von Landschaft, die sich aus vielen einzelnen „Slit-Scan“-Aufnahmen zusammensetzt.

Die Bilder wurden vom Oros Harasson aus aufgenommen, einem Berg auf der griechischen Insel Syros, dessen Name übersetzt „der Berg, der die Richtung des Lichts einschreibt“ lautet. Der Bildausschnitt bezieht sich auf den Ort, an dem während der Wintermonate die Sonne unterhalb der Horizontlinie verschwindet.

The view of the sea, of the horizon separating body of water and sky, has been a centuries-old subject for visual artists and has not lost any of its allure. Michael Aschauer has captured this motif on camera and subjected it to a spatial and temporal densification by condensing what was originally a seven-day time-lapse recording to only several minutes of video. In achieving this, Aschauer has applied the specially developed ‘slit-scan’ imaging technique that not only compresses images temporally, but also spatially. Thus one doesn’t see a simple representation but rather the construction of a landscape consolidated from manifold individual ‘slit scan’ images.

The images were taken from the perspective of Oros Harasson, a hill located on the Greek island of Syros, the name of which translated means ‘the mountain that inscribes the direction of light’. The image

Die Kunst hat sich für den Sonnenuntergang als ein Phänomen interessiert, dessen poetische Dimension die Menschen glücklich, melancholisch, hoffend und verzweifelt hinterlässt, jedoch nie unbeeindruckt. In der Physik erlaubt der sich von den Sternen – den Sonnen anderer Galaxien – ausdehnende Lichtstrahl die Beschreibung des relativen Verhältnisses von Raum und Zeit in der Relativitätstheorie. Man kann behaupten, dass der heutige künstlerische Blick auf das Meer kein rein poetischer mehr sein kann, sondern immer auch die Dimension der physikalischen Erkenntnis enthält.

FRANCIS HUNGER

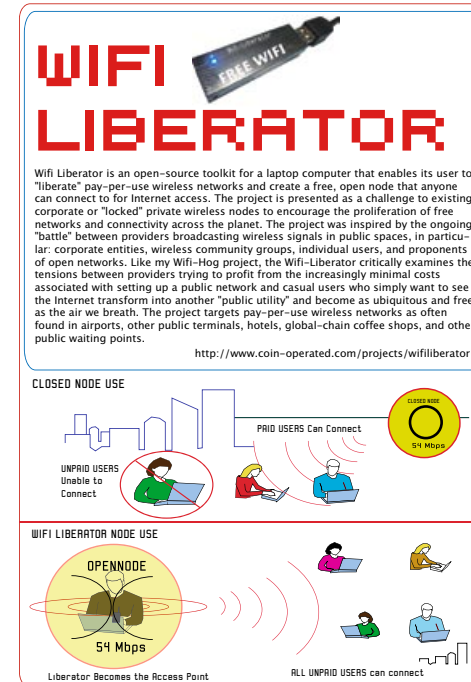
detail focuses on the place at which the sun disappears below the line of the horizon during the winter months. Art has been intrigued with the sunset as a phenomenon whose poetical dimensions have roused human beings to happiness, melancholy, hope, and despair – never leaving them untouched. In physics, the light beam radiating from the stars – the suns of other galaxies – fosters the description of the relative relationship between space and time in the relativity theory. It can be maintained that the contemporary artistic view of the sea can no longer be purely poetical but furthermore always involves the dimension of physical awareness.

## Wifi-Hog

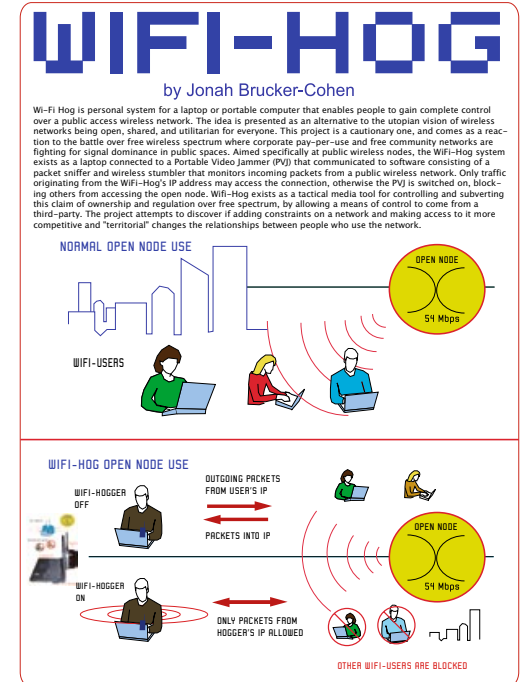
Software und Wifi-Hog Gerät, Präsentation in Glasvitrine, Digitaldruck auf Aludibond, 2003  
Software and Wifi-Hog unit, presentation in glass vitrine, digital print on alu-dibond, 2003

## Wifi-Liberator

Software und Wifi-Liberator Gerät, Präsentation in Glasvitrine, Digitaldruck auf Aludibond, 2007  
Software and Wifi-Liberator unit, presentation in glass vitrine, digital print on alu-dibond, 2007  
<http://www.coin-operated.com/projects/>



Jonah Brucker-Cohen, *Wifi-Liberator*, 2007, Poster  
© Jonah Brucker-Cohen



Jonah Brucker-Cohen, *Wifi-Hog*, 2007, Poster  
© Jonah Brucker-Cohen

In der Arbeit *Wifi-Hog* zelebriert Brucker-Cohen die Überhöhung einer individualistischen und egoistischen Haltung. Aus jedem offenen, drahtlosen Netzwerkknotenpunkt, in den sich der Künstler einwählt, werden die anderen Nutzer, die dort eingewählt sind, rausgeworfen. Die *Wifi-Hog*-Software stellt fest, mit welchen Netzwerk-IDs – eindeutige Adressen, anhand derer eingewählte Computer für ein Funknetzwerk identifizierbar sind – sich die anderen Nutzer angemeldet haben. Diese Netzwerk-IDs werden gezielt mit einem Jammer unterbrochen, einem Gerät, das Funkfrequenzen mit einem Rauschen überlagert und dadurch stört.

Bei *Wifi-Liberator* handelt es sich um eine Open-Source-Software und ein Gerät, welche das Gegenteil des *Wifi-Hog* ermöglichen: Sie öffnen den Zugang zu geschlossenen, drahtlosen Internet-

In the work *Wifi-Hog* Brucker-Cohen celebrates the inflation of an individualistic and egoistic stance. At every public wireless node that the artist logs into, all other connected users are thrown out. The *Wifi-Hog* software ascertains which network IDs – unique addresses identifiable for a wireless network through the connecting computer – the other users have logged in with. These network IDs are then purposefully blocked with a jammer, a device that superimposes wireless frequencies with noise and thus causes disruption.

*Wifi-Liberator* involves open-source software and a hardware component accomplishing the opposite of the *Wifi-Hog*: they liberate access to closed wireless Internet nodes (Wifi access points), the usage of

knotenpunkten (Wifi-Accesspoints), deren Nutzung von kommerziellen Providern gegen oft hohe Entgelte angeboten wird – in Deutschland sind sicher die T-Online Hotspots am bekanntesten. Dabei wird der eigentlich geschützte Zugang gehackt und automatisch auch allen anderen im Umkreis befindlichen Nutzern kostenlos als nunmehr offenes Netzwerk zur Verfügung gestellt. Dazu Brucker-Cohen: „Ebenso wie das *Wifi-Hog*-Projekt, thematisiert der *Wifi-Liberator* kritisch die Differenzen zwischen Anbietern, die von zunehmend geringen Netzwerk-Kosten in Verbindung mit der Einrichtung öffentlicher Netzwerke zu profitieren versuchen, und den Nutzern, die das Internet einfach nur als ein weiteres öffentliches Angebot sehen wollen, das so allgegenwärtig und frei werden wird, wie die Luft, die wir atmen.“

FRANCIS HUNGER

which is offered by commercial providers for often lofty fees – in Germany, T-Online Hotspots is surely the most widely known. With the *Wifi-Liberator*, the 'locked' access system is hacked, automatically making the henceforth open network also available, free of charge, to all other users located within a certain radius. As Brucker-Cohen notes: 'Like the *Wifi-Hog* project, the *Wifi-Liberator* critically examines the tensions between providers trying to profit from the increasingly minimal costs associated with setting up a public network and casual users who simply want to see the Internet transform into another "public utility" and become as ubiquitous and free as the air we breathe'.

## Wifi Camera

Installation, Wifi-Kamera, Computer, Software; Projektion, Größe variabel;  
Digitaldruck, seit 2006

Installation, Wifi Camera, computer, software; projection, variable dimensions;  
digital print, 2006–ongoing

<http://www.aether.hu/2007/wificamera/>

Drahtlose Funknetzwerke (Mobiltelefon, Wireless Internet) sind in den letzten 30 Jahren Teil unserer Umwelt geworden; Usman Haque, Bengt Sjöln und Adam Somlai-Fischer „erfinden“ die dazu nötige Kamera, um die elektromagnetische Strahlung dieser Netze sichtbar zu machen. Die Funktionsweise der *Wifi Camera* und des dahinter stehenden künstlerischen Konzepts kann man sich am besten vorstellen, indem man sie mit einer üblichen digitalen Fotokamera vergleicht. Diese überträgt Licht – den für das menschliche Auge sichtbaren Teil des elektromagnetischen Wellenspektrums – auf einen Sensor, der die empfangenen Signale in digitale Daten umwandelt, die am Bildschirm dargestellt oder ausgedruckt werden können. Die *Wifi Camera* ermöglicht eine Darstellung der für das menschliche Auge nicht sichtbaren Strahlung. Dafür werden mit einem Sensor unsichtbare Funkwellen aufgenommen und über einen Computer in Bilder umgesetzt, wobei die „Belichtung“ derzeit noch ein bis zwei Stunden in Anspruch nimmt.

Über den Kontext der Arbeit schreiben die Künstler: „In der Zeit der Aufklärung waren elektromagnetische Wellen, die wir als sichtbares Licht wahrnehmen, das universellste Medium und das Medium der Wahl in Aufzeichnung und Darstellung, zunächst in Form von Zeichnungen und Gemälden und später in Form des traditionellen Fotoapparats.“ Inzwischen ist das uns umgebende Frequenzspektrum mit vielen zusätzlichen Emissionsquellen versehen und Haque, Sjöln und Somlai-Fischer wollen deren Darstellung ermöglichen. Um das Wissen für den Bau einer *Wifi Camera* möglichst breit zu streuen, bieten die Künstler eine Anleitung zum Bau einer solchen Kamera an.

FRANCIS HUNGER

Wireless networks (mobile telephone, wireless Internet) have become an integral part of our environment over the past thirty years; Usman Haque, Bengt Sjöln, and Adam Somlai-Fischer have ‘invented’ the camera required for making the electromagnetic radiation from these networks visible. The functionality of the *Wifi Camera* and of the respective artistic concept can be best imagined by comparison to a conventional digital camera. This transmits light – the part of the electromagnetic wave spectrum visible to the human eye – to a sensor, which transforms the received signals into digital data that can be displayed on screen, or printed. The *Wifi Camera* renders a presentation of radiation not otherwise visible to the human eye. To this end, invisible electromagnetic waves are received by a sensor and converted to images via a computer, whereby the ‘exposure’ can still, at present, take one to two hours.

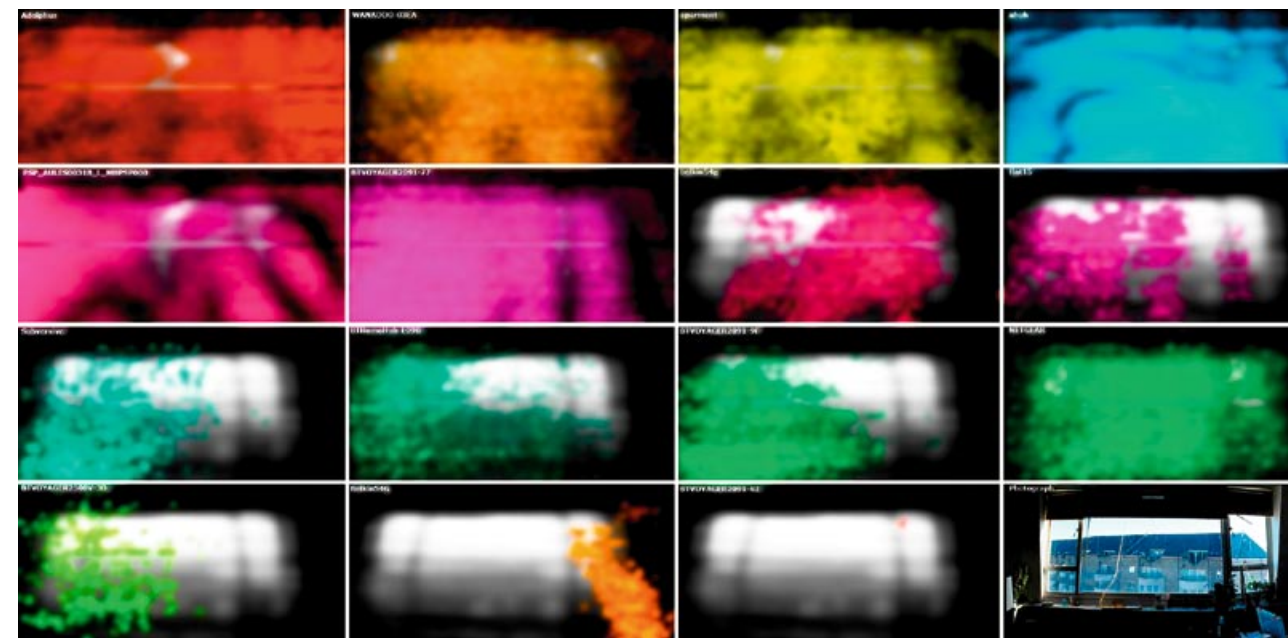
The artists describe the context of the work as follows: ‘In the age of enlightenment, electromagnetic waves that we knew as visible light formed our most ubiquitous medium and was the medium of choice both in recording and in representing, in the form first of drawings and paintings and later the traditional camera’. The frequency spectrum surrounding us has meanwhile been permeated with numerous additional emission sources, and Haque, Sjöln, and Somlai-Fischer aim to facilitate the depiction thereof. In order to disseminate knowledge about the construction of a *Wifi Camera* to as wide an audience as possible, the artists offer a manual for assembling such a camera.

Usman Haque, Bengt Sjöln, Adam Somlai-Fischer, *Wifi Camera*, 2006;  
Eine Bildaufnahme des von Funknetzwerken durchzogenen Raums: verschiedene Farben stehen für verschiedene SSIDs, Funknetzwerke, die gleichzeitig im Atelier empfangbar sind. Die große Wellen sind Interferenzmuster, das Foto rechts unten zeigt den realen Raum. London 2007

© Usman Haque, Bengt Sjöln, Adam Somlai-Fischer

Image of the Wifi space: the various colours represent different SSIDs, networks flowing into the studio space simultaneously. Large waves are interference patterns, and the lower right image is a photograph of the actual view. London 2007

© Usman Haque, Bengt Sjöln, Adam Somlai-Fischer



## 4816

Internetprojekt, 4816-Acrylglasmodell von Wien im Maßstab 1:50.000, 50×70 cm, Acrylglas, Sandwichplatte / Papier kaschiert, 4816-Plan von Wien mit eingezeichneten GPS-Minutenlinien, 57×77 cm, Maßstab 1:50.000, GPS-Empfänger, digitale Fotografien, 2006–2008

Internet project, 4816 Vienna model made of acrylic glass, 1:50000 scale, 50×70 cm, acrylic glass, sandwich panel / paper clad, 4816 Vienna map marked with GPS minutes lines, 57×77 cm, 1:50000 scale, GPS receiver, digital photographs, 2006–2008

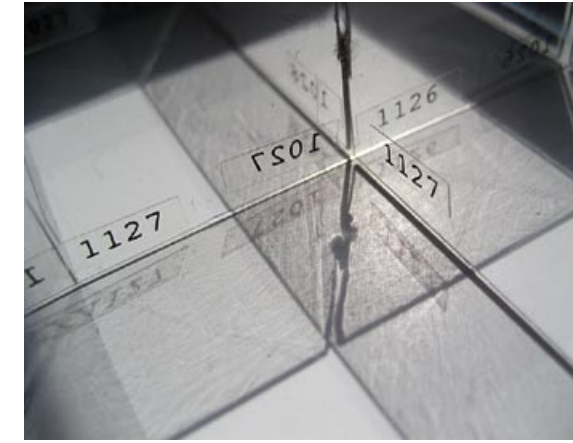
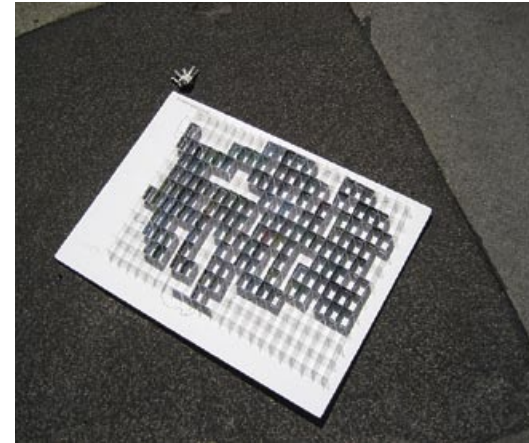
<http://4816.nsew.at/>

Die Auseinandersetzung mit dem Stadtraum ist für KünstlerInnen ein wichtiges Thema. In den 1960ern entwickelten die SituationistInnen die Methode des Dérive, um einen psychogeografischen Zugang zur Stadt zu ermöglichen, der notwendigerweise mit den in den üblichen Stadtplänen eingeschriebenen Machtstrukturen bricht. Von 1968 bis 1979 markierte On Kawara in der Arbeit *I went* seine eigenen Bewegungen durch die Stadt in Stadtplänen. Das britische Künstlerkollektiv *irational* zeichnete 2002 für *d'fence cut* einen Kreis in den Umgebungsplan Bristols und zerschnitt alle sich auf dieser Linie befindlichen Drahtzäune, die sie an ihrer Bewegung entlang der Linie gehindert hätten.

Evamaria Trischak nimmt das geografische Koordinatensystem zum Anlass, eine spezielle psychogeografische Erfahrung von Wien zu entwickeln. Wien liegt 48° nördlich des Äquators und 16° östlich von Greenwich, dem so genannten Nullmeridian. Deshalb beginnen alle GPS-Koordinaten in Wien mit der Bezeichnung N48° E16°. Der Name des Projekts 4816 nimmt darauf Bezug. Die einzelnen Längen- und Breitengrade sind in kleinere Abschnitte unterteilt, die als Minuten bezeichnet werden und ein virtuelles Gitternetz über den geografischen Raum legen. Für jeden Schnittpunkt der Längen- und Breitenminuten sammelt Evamaria Trischak Fotoaufnahmen, die von ihr oder anderen TeilnehmerInnen des 4816-Projekts vor Ort gemacht wurden. Ermöglicht wird diese Erfahrung durch die Nutzung des Global Positioning Systems, das die Bestimmung der eigenen Koordinaten per Funksignal von mindestens drei Satelliten erlaubt. So entsteht ein Bild Wiens, das auch für in Wien Lebende größtenteils unbekannt ist, wobei die Teilnehmenden des Projekts an Orte geführt werden, die sie sonst wohl kaum wahrgenommen hätten.

FRANCIS HUNGER

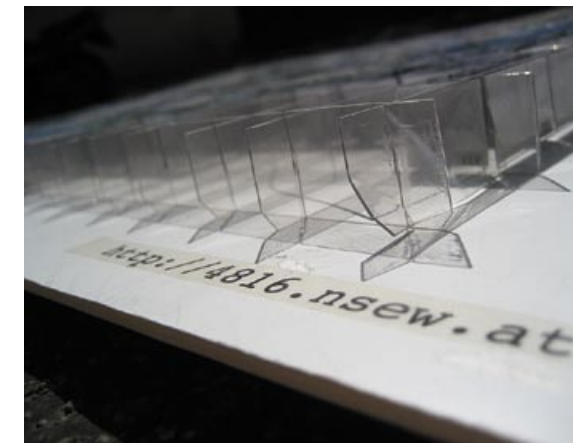
Urban space remains an important topic for artists to explore. In the nineteen-sixties, the situationists developed the *dérive* method for facilitating urban psychogeographic access that essentially deviates from the power structures inscribed in conventional city maps. From 1968 to 1979, On Kawara – in the work entitled *I went* – traced on city maps his own movements throughout the city. The British artist collective *irational* in 2002 marked a circle in the Bristol vicinity map for *d'fence cut* and proceeded to cut all wire fences situated on this line that would have hindered their movements along the line. Evamaria Trischak has been inspired by the Global Positioning System to develop a special psychogeographic record of Vienna. Vienna is located 48° north of the equator and 16° east of Greenwich, the so-called prime meridian. This is why all GPS coordinates in Vienna begin with N48° E16°. The project title 4816 references this specification. The individual lines of longitude and latitude are divided into smaller sections that are denoted as minutes and span a virtual grid across the geographic space. For each intersection point of the longitude and latitude minutes, Evamaria Trischak gathers photographs made by herself or by other project 4816 participants on location. This experience is made possible by the utilisation of the Global Positioning System, which affords the determination of one's own coordinates via microwave signals from at least three satellites. Thus an image of Vienna is created – largely unfamiliar even to Vienna residents – whereby the project participants are guided to localities that they no doubt would have otherwise hardly noticed.



Evamaria Trischak, 4816, 2006-2008

Zweite Reihe, links:  
4816-Nadelmodell  
Foto: Evamaria Trischak 2007  
© Evamaria Trischak  
Second row, left:  
4816 pin model  
Photo: Evamaria Trischak 2007  
© Evamaria Trischak

Die restlichen Fotos:  
4816-Wienmodell  
Foto: Evamaria Trischak 2007  
© Evamaria Trischak  
Other images:  
4816 vienna model  
Photo: Evamaria Trischak 2007  
© Evamaria Trischak



## Hydrogen

Audioinstallation, Radioteleskop, Live-Übertragung des 1,42 GHz-Signals per Internet, Audiowiedergabe des umgewandelten Signals, 1993

Audio installation, radio telescope, live broadcast of the 1.42 GHz signal via Internet, audio play of the transformed signal, 1993

Livestream: <http://sync.ung.at>



Franz Xaver, RT03, 2003  
Livestream <http://sync.ung.at>  
© Franz Xaver

Die kosmische Hintergrundstrahlung, die ca. 380.000 Jahre nach dem Urknall entstanden und eng mit dem Element Wasserstoff verbunden ist, liegt im Mikrowellenbereich bei ca. 1,4 MHz. Sie ermöglicht heute einen astronomischen Blick zurück in die Zeit. Radioteleskope, also Antennen in Schüsselform, sind die idealen Vorrichtungen, um diesen Wellenbereich empfangen zu können.

Franz Xaver sieht das von ihm reanimierte und betreute Radioteleskop RT03 mit 3 m Durchmesser nicht allein als Empfänger der kosmischen Hintergrundstrahlung, sondern vielmehr als kinetische Gesamt-Skulptur, da der Empfänger des Radioteleskops mit der empfangenen Frequenz auf derselben Wellenlänge schwingt. Somit ist RT03 nicht als isolierte Skulptur anzusehen, sondern das Weltall mit seiner kosmischen Hintergrundstrahlung bildet gemeinsam mit RT03 die kinetische Skulptur.

Dabei liefert RT03 keine nutzbare Information im engeren Sinne, sondern das intergalaktische Rauschen des Wasserstoffs. Durch die natürliche Erdumdrehung empfängt das auf der Erde fest verankerte RT03 immer einen bestimmten Ausschnitt des Weltalls und das Rauschen, das wir hören,

Cosmological radiation – originating approximately 380,000 years after the big bang and closely related to the element hydrogen – falls in the microwave range at circa 1.4 Mhz. Today it permits an astronomical view back in time. Radio telescopes – antennas in dish form – are the ideal means of receiving this wave range. Franz Xaver regards the three-metre-wide radio telescope RT03 that he has revived and now operates not only as a receiver for cosmological radiation, but moreover as a kinetic integral-sculpture, for the radio telescope receiver, with the received frequency, oscillates at the same wavelength. Hence, the RT03 is not to be considered an isolated sculpture; instead, the universe with its cosmological radiation and the RT03 together comprise the kinetic sculpture.

In this respect, the RT03 doesn't furnish any useful information in a more narrow sense, but rather the intergalactic noise of hydrogen. Through the natural rotation of the earth, the firmly anchored earthbound

spiegelt die kosmische Geschichte des jeweils empfangenen Abschnitts wider. Dieses Rauschen wird vom derzeitigen Standort des RT03 per Internet in die Ausstellungshalle übertragen. Franz Xaver schreibt über die Form der Installation: „Im aktuellen Aufbau des RT03 sieht man einen Spielwürfel, die Spieldaugen sind Lautsprecher, über die Lautsprecher wird das Rauschen des Weltalls zu hören und sehen sein. Wie wichtig ist der Zufall?“

Franz Xaver geht es wesentlich darum, sich Technologien künstlerisch anzueignen, wobei er von sich selbst und seinen KünstlerkollegInnen ein unbedingtes Verständnis der Technologie fordert. Er vergleicht die Do-it-yourself-Haltung der Medienkunst der 1980er Jahre mit der heutigen Open-Source-Bewegung und sieht in deren Ansätzen dringend benötigtes Potenzial gesellschaftlicher Emanzipation.

FRANCIS HUNGER UNTER VERWENDUNG EINES  
TEXTES VON FRANZ XAVER

RT03 has repeated reception to specific sections of outer space, and the noise that we hear reflects the cosmic history of the respectively received section. This noise is transmitted from the present position of the RT03 via the Internet into the exhibition hall. Franz Xaver expounds on the form of the installation: 'In the current configuration of the RT03 one can see a dice, with its eyes as loudspeakers, and via the loudspeakers the noise of the universe can be heard and seen. How important is chance?'

Franz Xaver is essentially concerned with artistically appropriating technologies, and he, in doing so, calls for – in himself and in his artist colleagues – an implicit understanding of technology. He compares the 'do-it-yourself' stance of nineteen-eighties media art with the present-day open-source movement, discovering in their approaches the imperatively needed potential of societal emancipation.